

Arabische Gummikugeln

von W. Stuppel in Alpirsbach.

Ein Linderungsmittel bei Husten, Lungenkatarrh, Heiserkeit, Engbrüstigkeit und ähnlichen Brustleiden. Zu haben in Schachteln à 7 und 12 K. in beiden hiesigen Apotheken.

Steinkohlen- & Coaks-Lager.

Beste Ruhrer Schmiede- & Stückkohlen sowie Meiler-Coaks empfiehlt

Carl Dehlinger beim Bahnhof.



Adler-Linie.

Deutsche transatlantische Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Hamburg. von Hamburg nach New-York

werden direct, ohne Zwischenhäfen anzulanden, expedirt die eisernen deutschen 3600 Tons große und 3000 effective Pferdekraft starken Schrauben-Dampfschiffe:

Goethe am 30. April. Schiller am 14. Mai. Lessing am 11. Juni. Herder am 28. Mai. Goethe am 25. Juni.

Passagepreise: I. Cajüte Pr. Thl. 165, II. Cajüte Pr. Thl. 100, Zwischendeck Thaler 45 Preuß. Courant.

Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt:

Die Direction in Hamburg, bei St. Annen 4.

sowie die General-Agenten:

Christ. Kull in Stuttgart, Keplerstraße 31, Ernst Wilh. Koch und C. Stählen in Heilbronn,

und deren Bezirks-Agenten:

in Schorndorf Carl Schimid und A. F. Widmann, in Rudersberg C. G. Breuninger.

General-Agenten in Newyork: Knauth, Nachod & Kühne, 113 Broadway. Briefe adressire man „Adler-Linie in Hamburg“, Telegramme „Transatlantische Hamburg“.

Tagesneuigkeiten.

Schorndorf, 17. April. Herr Präsident Dr. v. Steinbeis von der K. Centralstelle für Gewerbe und Handel, Vorstand der K. Kommission für die gewerblichen Fortbildungsschulen, war letzter Tage auf Besuch hier.

In die Weinbauschule in Weinsberg für junge Männer vornehmlich aus dem Weingärtnerstande, deren Frequenz zunächst auf etliche und 12 Jülinge auf 2 Jahre begrenzt ist, wurde kürzlich aus dem Bezirke Schorndorf, nach erstandener Vorprüfung, Ernst Gottlob Hoffmann von Grunbach aufgenommen.

Seit dem Ende der vorigen Woche haben wir ein wahres „Wachwetter“ und hat die Vegetation in kurzer Zeit merklich zugenommen. Die Saaten stehen schön und in den Gärten sieht man Frühling Blumen aller Art. Bereits kommen auch die Frühobstbäume zur Blüthe. Auf milde Tage mit Regen ist nun wieder etwas kühlere Witterung eingetreten, so daß seit gestern die Zimmer wohl geheizt werden dürfen.

Leonberg, 14. April. Heute Nacht nach 12 Uhr schlug in dem Orte Flakt der Blitz in ein Haus, welches samt Scheuer abgebrannt ist.

Berlin, 13. April. Der General Feldmarschall Graf Wrangel feierte heute in vollster Müdigkeit unter allgemeiner ehrender Theilnahme seinen neunzigsten Geburtstag. Der Kaiser, die Kaiserin, das kaiserliche Paar, die Prinzen Karl und Alexander gratulirten persönlich, Oberbürgermeister Hobrecht und Stadtverordnetenvorsteher Kochmann überbrachten dem Ehrenbürger die Glückwünsche der Hauptstadt.

14. April. Bei der heutigen namentlichen Abstimmung über § 1 des Reichsmilitärgesetzes stimmten von den württembergischen Abgeordneten dafür: Chevaller, Eiben, v. Frick, Gamp, Fürst v. Hohenlohe-Langenburg, Lenz, Mayer, Müller, Römer, v. Sarwey, Schmidt, v. Varnbüler, Weber; dagegen: Dayrhammer, Graf v. Bissingen, Schwarz, Fürst v. Waldburg-Zeil.

Die ansehnliche Mehrheit, welche der Ausgleichsvorschlag in der Militärfrage beim Reichstag gefunden hat, wurde von allen deutschen Herzen als frohe Botschaft begrüßt. Das deutsche Volk wird es der nationalen Mehrheit im Reichstage Dank wissen, daß sie im rechten Augenblicke dem Vertrauen zum Kaiser und seinem Kanzler, diesem so wohl erworbenen Vertrauen, Ausdruck gegeben und auf die Rüstungen des französischen Septennats die rechte Antwort durch das deutsche Septennat gegeben hat. Gerade das Beharren auf der einjährigen Bewilligung der Präferenzsätze, welches für das meerumschlungene England mit seiner Subsidienbill vielleicht genügend und dort geschichtlich entwickelt ist, aber für ein großes Volk im Centrum Europas und in bewegter Zeit unangenehm zum Guten gereichen könnte, mußte jedem Günstigen die Augen öffnen. Wer nicht geradezu Deutschland in Verlegenheit und Gefahr bringen will, muß sich sagen, daß der festige Augenblick nicht richtig gewählt wäre, an dem Bestand und der Schlagfertigkeit unseres Heeres zu rütteln.

Paris, 14. April. Nach den Andeutungen der offiziellen Blätter scheint es wirklich, daß die Regierung den Versuch machen will, von England die Auslieferung Rocheforts und seiner Genossen oder doch die Verbannung derselben vom englischen Boden zu verlangen. Der „Constitutionnel“ meldet in der That, daß ein Vertreter des Justizministeriums in besonderer Mission nach London abgegangen ist.

Brest, 16. April. Das transatlantische Paketboot „Amerika“ ist auf seiner Rückfahrt von Newyork, 100 Meilen vor dem hiesigen Hafen, in heftigem Sturm umgeschlagen. Besatzung und Passagiere wurden durch drei andere Schiffe gerettet.

London, 15. April. In vergangener Nacht hat eine Explosion der Gasanstalt von Aisle-Dep unweit Duntkaid stattgefunden, wobei etwa 50 Personen getödtet oder verwundet wurden.

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.



Morgenden Sonntag Abends 4 Uhr Feuerwehr-Versammlung im P a m m.



Kleesamen

um vollends damit zu räumen, verkauft äußerst billig

Christian Bauerle bei der Kirche.

2

Schorndorf.

Most-Verkauf.

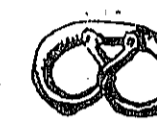
36 Eimer guten Most, 12 Eimer Mischling-Wein hat um billigen Preis zu verkaufen



W a n z. Einen 1 1/2 Jahre alten Fahren schweren Schlags hat zu verkaufen

3

der Obige.



Freibacken.

Gottesdienste

am S. Miseric. Dom. (19. April) 1874. (Confirmation.)

Vorm. 9 Uhr: Predigt.

Hr. Defan Pffesel.

Nachm. 4 Uhr: Predigt.

Hr. Helfer Hoffmann.

Preuss. Friedrichsdor.	
Pistolen	9 34—36
Holländ. fl. 10-Stücke	9 45—47
Dukaten	5 30—32
20 Franken-Stücke	9 24—25
Engl. Sovereigns	11 50—52
Russ. Imperiales	9 40—42
Dollars in Gold	2 25—26

Schorndorfer Anzeiger

Am t s b l a t t

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 Kr., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 38 Kr.

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 3 Kr.

N^o 46.

Dienstag den 21. April

1874.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, betreffend die unentgeltliche Verpflegung mittelloser Geisteskranker, deren Aufnahme in die Heilanstalt unmittelbar nach dem Ausbruche der Krankheit nachgesucht wird.

In dem verabschiedeten Finanzetat pro 1873/75 sind die erforderlichen Mittel zur Verfügung gestellt worden, um unbemittelten Geisteskranken, deren Aufnahme in eine Staats-Irrenanstalt unmittelbar nach dem Ausbruche der Krankheit beantragt wird, für die ersten 6 Monate ihres Aufenthalts in der Heilanstalt unentgeltliche Verpflegung zu gewähren.

Durch diese Maßregel soll dem Uebelstande begegnet werden, daß unbemittelte Geisteskranke häufig zu spät in eine Heilanstalt aufgenommen werden, während die Hoffnung auf einen günstigen Erfolg des Heilverfahrens um so größer ist, je rascher dasselbe begonnen wird.

Die Gewährung des zeitweiligen Nachlasses des Verpflegungsgeldes ist dadurch bedingt, daß die Aufnahmegesuche neben den sonstigen Belegen mit einem unzweifelhaften Nachweise über die Zeit des Ausbruchs der Krankheit versehen werden.

Dieselben sind durch Vermittlung der K. Oberämter bei der K. Aufsichtskommission für die Staats-Krankenanstalten einzureichen. Stuttgart, den 17. April 1874. S i d.

Schorndorf.

Die Orts-Behörden

werden auf vorstehende Bekanntmachung behufs genauer Beobachtung aufmerksam gemacht. Den 19. April 1874.

Königl. Oberamt. Amtm. Simon, g. St. W.

Schorndorf.

Verlegung einer Schulden-Liquidation.

Die auf Mittwoch den 20. Mai Morgens 8 Uhr auf das Rathhaus nach Aspergle ausgeschriebene Liquidation des Amtsbüchters Johann Entz von Necklinsberg wird zur Erleichterung für die Beteiligten nicht in Aspergle, sondern in Necklinsberg selbst in der dortigen Restauration vorgenommen.

Schorndorf den 16. April 1874.

K. Oberamtsgericht. Riesching.

Schorndorf.

Schöne Strohütte

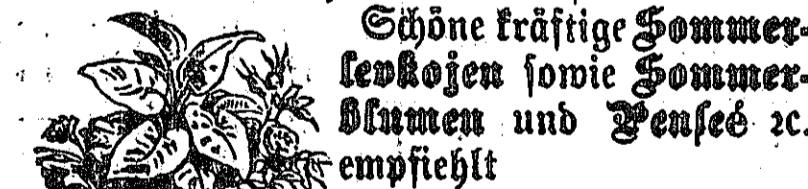
neuester Facon und feinste Blumen empfiehlt Christ. Schaal We.

Schorndorf.

Heu und Sehm

hat zu verkaufen Zinggießer Weils We.

Schorndorf.



Schöne kräftige Sommer-levkojen sowie Sommer-Blumen und Fensées etc. empfiehlt Wm. Mächtlen

Handelsgärtner.

Privatdichterschule.

Dienstag den 21. April Visitation,

wozu die Eltern und Freunde der Anstalt geziemend eingeladen werden. Neuanmeldungen wollen jetzt bei dem Vorstand, Dr. Mayer, gemacht werden.

Schorndorf.

Einen kräftigen Jungen

nimmt in die Lehre Jakob Strähle, Schmied.

Grunbach.

Wagnergefelle

Ein jüngerer und ein ordentlicher Lehrling finden sogleich Stellen bei Wagner Herrmann.

Grunbach.

tüchtige Maurer

Ein bis zwei finden dauernde Beschäftigung bei Maurer Schmid.

Schorndorf.

Schweineschmalz

Reines empfiehlt billig Schreyak alte Post.

Waldbausen.

50 Ctr. Sehm und Heu

verkauft J. Hieber.



wurde zwischen Haubersbronn und Schorndorf ein Fuhrmannsmantel. Der rechtmäßige Eigentümer kann denselben gegen die Einrückungs-Gebühr abholen, bei wem? sagt die Redaktion.

Schorndorf.

Saber

verkauft in kleineren und größeren Quantitäten pr. Scheffel 9 fl. B. Birkel.

Grunbach.



Unterzeichneter verkauft Donnerstags den 23. d. M. Vormittags 11 Uhr in seinem Privatwalde Haberrucken unter günstigen Verkaufs-Bedingungen 61 Raummeter buchenes und forchenes Scheiterholz und ca. 2000 Wellen ungebundenes buchenes und forchenes Reisach auf Haufen, wozu Kaufslustige einlabet Phil. Baun.

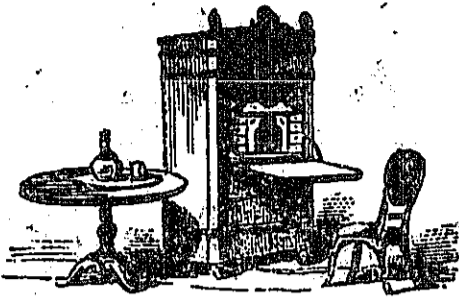
Breitenfürst.

Unterzeichneter hat ungefähr 1000-1200 Stangen lauter rothannene von 3-12 Meter Länge, 4-20 Cm. Durchmesser zu eingemachten und Gerüststangen tauglich zu verkaufen und werden nach Belieben abgegeben. Gastwirth Hele.

Schorndorf Empfehlung.

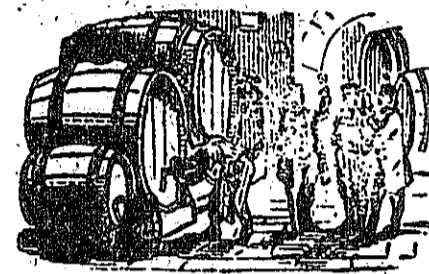
Es sind bei mir einige dauerhaft und gut polirte Kleider- und Weißzeugkästen vorräthig und werden zu sehr annehmbarem Preise abgegeben.

Auch verspreche ich den Bewohnern von Schorndorf und Umgegend, da ich fortwährend einige gute Arbeiter beschäftige, Bestellungen von Aussteuern oder Baugeschäften pünktlich und schnell zu billigem Preise anzufertigen.



Heinrich Wallbaum,
Bau- und Möbel-Geschäft
in der Nähe vom Markt.

Grumbach.



50-60 Eimer reinen **Süßenäpfelmoss**
10 Eimer neuen **Wein**
setzt dem Verkauf aus
Immanuel Gottlob Fischer.

NB. Es wird auch imweise abgegeben und im Fall erst an Martini zahlbar.

Die einzige, 1867 errichtete Fabrik des rheinischen Trauben-Brust-Honig

empfehlen ihr Fabrikat, dessen Vorzüglichkeit von allen vorurtheilsfreien Aerzten und Apothekern und durch viele Tausend Atteste, Anerkennungs- und Dankschreiben geneigter Personen aller Stände anerkannt ist, hiermit bestens. Zur Beseitigung von Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Catarrh, Rauheit im Halse und auf der Brust, Lungenleiden, Kinderhusten gibt es kein Mittel, welches dem Traubenbrusthonig an köstlichem Geschmack, milder aber sicherster und gründlichster Wirkung gleichkommt. Als Nahrungs-, Genuß-, Vorbeugungs- und Hausmittel für Gesunde, Leidende, Reconvalescenten und kränkliche, schwächliche Kinder, steht der genannte segensreiche Saft, diese Eigenschaften in sich vereinigend, einzig da. — Verkaufsstelle in 1/2, 1/3, und 1/4 Flaschen nebst specieller Gebrauchsanweisung in beiden Schorndorfer Apotheken.

Jede Flasche ist mit der gesetzlich deponirten Schutzmarke versehen, sowie mit einer Gebrauchsanweisung in welcher die Verpackung und der Preis der einzelnen Flaschen genau angegeben sind. Attestprospecte ebenfalls gratis. Die Flaschen sind mit Metallkapseln verschlossen, welche den Firmastempel der Fabrik tragen.

Subscriptions-Einladung.

Im Verlag der Chr. Beller'schen Verlagshandlung erscheint im Verlauf der nächsten 10 Monate in ca. 10 monatlichen Lieferungen von je 2 Bogen und zum Preise von 8 Kr. pro Lieferung eine Schrift unter dem Titel:

Beate Paulus geb. Hahn

oder
Was eine Mutter kann.

Eine selbst miterlebte Familiengeschichte.

Herausgegeben

von
Philipp Paulus.

Diese Schrift bietet dem Leser, schon was die Unterhaltung anlangt, eine höchst anziehende und fesselnde Lectüre, die um so interessanter ist, da alles, was hier erzählt wird, nicht Phantasie, nicht Dichtung, sondern pure, lautere Wahrheit, bloße, wirkliche Geschichte ist. Doch besteht nicht hierin der Hauptwerth dieser Schrift, sondern in dem Inhalt, in der Belehrung und Erbauung, die sie Jedermann in den verschiedensten Beziehungen an die Hand gibt. Hier findet, wie in dem Prospectus auf der innern Seite des Umschlages zu den Lieferungen näher ausgeführt ist, jede Mutter, die in der Erziehung ihrer Kinder ihren höheren Beruf erkennt, und ebenso Jeder, der mit irgend welcher Noth zu ringen und zu kämpfen hat, sowie endlich auch Jeder, der in seinem Glauben an Gott und Gottes Vorsehung erschüttert ist, so viel Licht, so viel Aufrechterhaltung, so viel Stärkung, wie sie kaum eine andere Schrift sonst in gleichem Maße zu gewähren im Stande sein dürfte.

Auf diese in hohem Grade anziehende, erbauende und belehrende Lectüre kann bei mir subscribirt und das erschienene erste Heft eingesehen werden, und labet zu recht zahlreicher Theilnahme höflich ein.

C. Mayer, Buchdrucker.

Ich setze dem Verkauf aus meinen Gärten bei der Dampfsgähle, 1/2 Morgen Acker im Gündchen mit Dinkel angebaut, 33 Nutzen Land im Wettergläß, und kann jeden Tag mit mir ein Kauf abgeschlossen werden.

Friederike A y r e r.

Winterbach.

500 fl. Pflugschaftsgeld
hat bis Georgi auszuleihen

Georg K r e b.

1 Viertel Baumgut
an der alten Göppinger Steige verkauft, wer? sagt die Redaction.

Schorndorf.

Gute Vorschriften zur billigsten Selbstbereitung der
beliebtesten Liqueure
empfiehlt à 6 Kr. das Heftchen.

Wiederverkäufer Rabatt.

G. Steiger, Buchbinder.

Waldbausen.

Geld-Antrag.

Gegen gefähliche Sicherheit können



1000 fl.

erhoben werden bei
Farrenhalter S c h m i d.

Ebenso verkauft 2 schöne

Farren



Obiger.

Das Duisburger

Zauberwasser

von
Kietz & Comp.

in Duisburg am Rhein

ist nicht theurer aber feiner
als Eau de Cologne.

Fruchtpreise.

Winnenden den 16. April 1874.

Fruchtgattungen.	höchster	mittler		niederkst	
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Dinkel Centner	6 34	6 31	6 28		
Haber "	5 19	5 17	5 14		
Weizen Simri	3 36	3 24			
Serfe "	2 12	2 6	2		
Roggen "	2 42	2 30			
Aderbohnen "	2 20	2 15			
Weisstrohn "	2 20	2 12			
Weizen "	1 48	1 36			
Erbsen "	3 36				
Binsen "	3 36				

Geldsorten-Cours.

Frankfurt, 18. April 1874.

Prouss. Friedrichsd'or	9 34-36
Pistolen	9 45-47
Holländ. fl. 10-Stücke	5 30-32
Dukaten	5 30-32
20 Franken-Stücke	9 25-26
Engl. Sovereigns	11 50-52
Russ. Imperiales	9 40-42
Dollars in Gold	2 25-26

Gemeinderaths-Sitzung vom 16. April.

Bei der Decretur von Kostenszettel für Bewirthung der Feuerwehrleute beim letzten Brande am 31. März findet sich Widerspruch, indem hervorgehoben wurde, das Köfchen sei Bürgerpflicht und habe somit unentgeltlich zu geschehen, es seien bei früheren Bränden keinerlei derartige Ausgaben der Stadt erwachsen und erst bei den zwei letzten Bränden neu eingeführt worden; während andererseits die Darstellung festgehalten wurde, das den Leuten noch harter Arbeit in gegenwärtig Getränkearmen Zeit wohl ein Baberkün gebühre, zumal es ja lauter Steuerzahler seien, die bewirthet werden und somit mit der einen Hand genommen was mit der andern gereicht worden. Letztere Ansicht theilte auch der Bürgerausschuß.

Ferner wurde vom Herrn Vorstand des Stiftungsraths ein Schreiben des Rechtsanwält Wörner aus Stuttgart verlesen, worin derselbe erklärt, daß er die Mandats-Abnahme im Klingler'schen Prozesse für eine Beleidigung halte, welche er um so weniger ungerügt hingehen lassen könne, als darin eine Schädigung seiner Praxis liege und bitte um die Namen aller derjenigen, die jenen stiftungsbräthlichen Beschluß gefaßt haben, um jeden Einzelnen belangen zu können, welchem Wunsche bereitwillig willfahrt wird. So steht nun bei den Collegien in naher Aussicht — weil in dem Zeitraum von beiläufig 2 Jahren nichts geschah von Seiten des die Hospitalpflege vertretenden Rechtsanwalts den Prozeß zu Ende zu bringen, als ohne sich zuvor mit den Stiftungs- und Gemeindevorstellern ins Einvernehmen zu setzen, einen Vergleich mit Klingler abzuschließen, der nach keiner Seite befriedigte und Seitens der Collegien sowohl als der Bürger verworfen wurde, und weil darin eine laue Prozeßführung wahrgenommen werden wollte, auch Hauptmomente welche nothwendig hervorgehoben werden sollten gänzlich ignoriert wurden und aus all diesen Gründen das Vertrauen in obigen Rechtsanwalt erschüttert und einem andern übertragen wurde — auf der Anklagebank jenem Rechtsgelehrten gegenüber zu figuriren.

Die Forts- und Finanz-Commission berichtet, daß die Unterhandlungen mit den Staatsbehörden, bezüglich der Ablösung der Streurechte der Gemeinde Schorndorf, in den Staatswaldungen zu einer Ablösungssumme von fl. 1800. geführt hätten, welchem Abkommen allseitig zugestimmt und so ein Prozeß vermieden werden könnte.

Die Straße nach Höpflinswarth durch den Rampsch hat wieder mehr Aussicht auf Ausführung, da Herr Oberbauath Böheim der dieselbe im Auftrag der Staatsbehörde begiegt und diese als die einzige natürliche bezeichnete und in diesem Sinne referiren zu wollen sich aussprach. Eine gemeinderathliche Deputation wurde zur Unterstützung dieses Wunsches an das Ministerium des Innern und der Finanzen nach Stuttgart entsandt wobei wir bald günstigeres zu hören hoffen wollen. W

Tagesneuigkeiten.

Schorndorf, 20. April. Der Regen der namentlich in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag sehr stark war, so daß der Stadtbach sogar ein sehr respectables Ansehen bekam, hat die noch fehlende Winterfruchtigkeit ersetzt. Heute haben wir die herrlichste Frühlingswitterung. Die Weinberge sind im besten Stande. Die Kastanlenbäume belauben sich und jetzt fangen auch die Kirschbäume zu blühen an.

Wie es heißt, soll das abgebrannte Gmähle'sche Haus in der „Neuen Straße“ nicht mehr aufgebaut werden, um dort die Herstellung einer ertenischen Passage zu ermöglichen.

Zum Oberurbacher Brand tragen wir noch aus einer Correspondenz des „Sawald. Merkur“ nach, daß die Schorndorfer Feuerwehr das Feuer, Dank der energischen Thätigkeit der Einwohnerchaft der beiden Urdach, bereits bewältigt antrat, doch hatte es in Zeit von kaum einer Stunde 2 Häuser zerstört und ein drittes beschädigt. Ueber die Entstehungsurache verlaudet bis jetzt noch nichts.

Am gestrigen Sonntag wurden hier 38 Knaben und 32 Mädchen confirmirt.

Stuttgart, 17. April. Ein 16 Jahre alter Schlossergeselle aus Landau, welcher vorgestern Nachmittag hieher kam und mit dem Nacht 2 Uhr 30 Minuten von hier nach Ulm gehenden Zug weiterfahren wollte, wurde **Nachts** zwischen 1 und 2 Uhr von zwei Individuen, welche sich am Bahnhof zu ihm gesellen, eingeladen, noch einen kleinen Dummel mit ihnen zu machen, da der Zug noch lange nicht ankomme. Der hier vollständig fremde harmlose junge Mann folgte, nichts Böses ahnend, den beiden Männern. Diese

führten ihn über die Neckarstraße in den Stöck; in der Nähe der Thierarzneischule erklärten sie ihm rundweg, wenn er jetzt nicht alles Geld, das er bei sich habe, ihnen übergebe, so gehe es ihm ans Leben und er solle dann sehen, „wenn er vor sich habe“. Ueber letzteres konnte der Ueberfallene auch nicht länger im Zweifel sein und, wehrlos wie er war, überlieferte er den beiden Strolchen den Gesamtinhalt seines Portemonnaie. Auf der hiesigen bayer. Gesandtschaft erhielt der Ausgeplünderte heute die Mittel, um weiterreisen zu können. — In einer Zeit, in welcher allgemein über Theuerung der Lebensmittel geklagt wird, verdient eine abschliche Verschleuderung und Verschwendung derselben um so mehr an den Pranger gestellt zu werden, als eine solche geradezu unverantwortliche Behandlung des Publikums allerhand Krankheiten und Epidemien im Gefolge haben kann. So wurde dieser Tage der Postel die Anleihe gemacht, daß die von einer Milchnerin bezogene Milch, als sie „verwilt“ wurde, zur einen Hälfte gerannt, zur anderen Hälfte sich als edles und gerechtes Stärkmehl entpuppte, welches man höchstens noch zu Oblaten hätte verwenden können. Wie wir hören, ist eine Untersuchung eingeleitet.

Malen, 15. April. Hand in Hand mit der allmählichen Vollenkung der Heidenheim-Ulmer und Ansbach-Grailsheimer Bahn, von der wir uns bedeutende Erhöhung der Frequenz der hier vorüberziehenden Bahnen und des hiesigen Plages versprechen, geht die in nächster Zeit bevorstehende Erweiterung des hiesigen Bahnhofes und eine vermehrte Thätigkeit der hiesigen Eisenbahnwerkstätte, in der für die Zukunft der Locomotivdenbau eine hervorragende Rolle spielen soll. Auch dem St. Hüttenwerke Wasseralfingen steht mit der bereits in Angriff genommenen Erbauung eines weiteren riesigen Coaksofens bedeutende Erweiterung bevor. (S. M.)

München, 14. April. Die Münchener „Neuesten Nachrichten“ sprechen sich heute über das offen vollzogene Bündniß zwischen den Ultramontanen und Socialdemokraten in folgender Weise aus: „In rührender Eintracht stimmten diejenigen, welche in Ihren Versammlungen zu predigen pflegen, daß sie den Himmel den Spagen und Pfaffen überlassen etc., mit Jenen, die sich als die ausschließlichen Vertreter des Katholicismus, die Hauptversächter des katholischen Glaubens geriren! Was werden der Erzbischof und der Graf v. Jarco-Zinneberg zu solchen Resultaten sagen? Hoffentlich werden sie bei künftigen ähnlichen Versammlungen nicht fehlen. Vielleicht bietet die Civilehe dazu Veranlassung, mit der ja auch die Socialisten nicht zufrieden sind. Anhänger der „freien Liebe“ mit Verteidigern des Ehelibats und der kirchlichen Ehe in einer Versammlung berufen, durch einen Hafencleoner-Sigl'schen Ullas, beratend unter dem Einflusse von Tölkes Stod, vom Papste auf telegraphischem Wege gesegnet, von Weibhaud und Petroleum süß durchdunstet — das müßte wahrscheinlich von ganz imponanter Wirkung sein.“

Die socialdemokratische Arbeiterpartei hielt gestern Abend im „Kreuzbräu“ wieder eine ziemlich besuchte Versammlung ab. Die Arbeiterführer Rick und Geiser beleuchteten in einer social-politischen Rundschau die allgemeine politische Lage, wobei sie für Deutschland stets die Bezeichnung „China“ gebrauchten und der „Sinesischen Polizei“ die artigsten Complimente machten. Auch an anderen Kraftwörtern fehlte es nicht; um nur eines zu erwähnen, wurde vom Soldaten als der „zweibeinigen Commissärsverteilungsmaschine“ gesprochen. Als sich endlich ein Redner über deutschen Reichstag verbreitete und diesen eine „harmlose Comödie“ nannte, entzog der anwesende Volkstheoretiker dem Redner das Wort und schloß, als der Vorsitzende denselben fortzuführen ersuchte, die Versammlung gänzlich. Mit der Erklärung, daß man schon an die Auflösung gewöhnt sei und nur noch in Spiritus aufgelöst werden könne, verließ der Vorsitzende Tribüne und Saal, ihm nach folgten die übrigen Socialisten ohne weitere Störung.

Ein Kabeltelegramm aus **Newport** meldet, daß an Bord des Nordpol Expeditions-Dampfers „Tigreß“ in St. John, Newfoundland, eine Kesselexplosion stattgefunden hat, in Folge derselben 21 Personen getödtet wurden. Die neuesten Newporter Zeitungen enthalten Berichte über eine am 1. ds. in Millershavn, Pennhylvanien, stattgefundene schreckliche Feuerbrunst, durch welche 7 Gebäude eingeeäschert wurden und 7 Personen ihr Leben verloren. Eines der ersten Gebäude, das von den Flammen ergriffen wurde, war das Central-Hotel, dessen Zusaffen der Rettungsweg abgeschnitten wurde. Drei der Gäste und drei Dienftboten sind, wie man weiß, verbrannt, und andere werden für umgekommen gehalten. Einer der letzteren sprang aus einem Fenster im dritten Stockwerk herab und trug fürchterliche Verletzungen davon. Der Verlust durch den Brand ist sehr beträchtlich und nur unzureichend durch Versicherungen gedeckt. Das Feuer entstand durch eine Gasexplosion.

Schorndorfer Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährl. 30 fr., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 38 fr.

A m t s b l a t t

für den

Aberamts-Bezirk Schorndorf.

Inserionspreis:
die dreispaltige Zeile oder deren Raum 3 fr.

Nr 47.

Donnerstag den 23. April

1874.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Verlegung einer Schulden-Liquidation.

Die auf Mittwoch den 20. Mai d. Morgens 8 Uhr auf das Rathhaus nach Aspergle ausgeschriebene Liquidation des Amtsbieners Johann Entz von Necklinsberg wird zur Erleichterung für die Beteiligten nicht in Aspergle, sondern in Necklinsberg selbst in der dortigen Restauration vorgenommen.
Schorndorf den 16. April 1874.
K. Oberamtsgericht.
Diesching.

Bekanntmachung des K. Ministeriums des Innern, betreffend die Milzbrandvergiftung durch Koffhaare u. s. w.

Nach einer Mittheilung des K. Konsulats in Leipzig sind daselbst Milzbrandvergiftungen bei solchen Personen vorgekommen, welche mit Reinigung von Koffhaaren, besonders von russisch-sibirischen, ferner mit Schweinsborsten und trockenen Häuten beschäftigt waren. Da vorausichtlich solche Produkte auch in Württemberg eingeführt werden, so sieht sich das Ministerium veranlaßt, den beteiligten Personen nach dem Antrage des K. Medicinalcollegiums folgenden Rath zu ertheilen:

- 1) daß sie von jeder Beschäftigung mit den fraglichen Gegenständen sich gänzlich ferne halten, soferne sie, namentlich an den Händen, den Armen, dem Gesichte oder dem Halse irgend welche, wenn auch noch so geringfügige Wunden oder Hautabschürfungen haben,
 - 2) daß sie es vermeiden, in den Räumen, wo solche Produkte lagern oder verarbeitet werden, Speisen oder Getränke zu sich zu nehmen,
 - 3) daß sie beim Verlassen der Arbeit die Hände sorgfältig mit Wasser, welchem etwas Chlorkalk oder einige Tropfen concentrirter Lösung reiner Carbonsäure beigemischt sind, oder doch wenigstens unter Anwendung von Seife waschen, auch die Kleidung sorgfältig lüften und reinigen,
 - 4) daß sie, sobald sie sich krank fühlen, beziehentlich an ihrem Körper rothe, „beim Befühlen“ schmerzhaft Flecke, Pusteln, Blüthen oder Bläschen sich bemerkbar machen, ohne allen Verzug ärztliche Hilfe auffuchen, am besten im Krankenhaus.
- Stuttgart, den 14. April 1874.
S i d.

Stuttgart. Bekanntmachung.

Da neben den Kronenthalern und den deutschen Münzen des Conventionsfußes, welche nach der Verfügung vom 22. März d. J. (Reg.-Bl. S. 150) in den Monaten April, Mai und Juni bei den K. Kameralämtern zum Einzuge gelangen, noch immer andere, nicht mehr kursfähige Silbermünzen älteren und fremden Geprägs, wie namentlich französische Laubthaler, österreichische Conventionsthaler, Zwanziger (Sechsbägnier) und Zehner (Dreibägnier) im Verkehre vorkommen, so hat das K. Finanzministerium um dem Publikum Gelegenheit zur Verwerthung solcher Geldstücke darzubieten, der K. Münze bis auf Weiteres deren Ankauf zum Silberwerthe gestattet.

Es wird dies mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß französisches, holländisches und österreichisches Silbergeld neueren Geprägs, sowie alle Scheidemünzen von diesem Ankaufe ausgeschlossen sind.
Den 17. April 1874.
K. Münzamt.

Schorndorf. Mehl-Verkauf.

Oberamtsgerichtlicher Verfügung gemäß werden aus der Sammasse des Albrecht Hütter, Bäckers dahier am Freitag den 24. d. Mts. Abends 4 1/2 Uhr bei dem hiesigen Eisenbahn-Güterschuppen **16 Centner Mehl** im Wege des öffentlichen Aufstriebs zum Verkauf gebracht, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.
Schorndorf den 21. April 1874.
K. Gerichtsnotariat.
Gauß.
Gerabstetten, Oberamts Schorndorf.
Wilhelm Gottlob Scheible, lebig.

volljährig, von hier, in Swanton, Pennsylvanien, Nordamerika, hat um Ausfolge seines Vermögens nachgesucht, welcher stattgegeben wird, wenn nicht Einsprache dagegen, beziehungsweise Ansprüche an das Vermögen bis zum 20. Mai d. J. hier vorgebracht werden.
Den 20. April 1874.
Gemeinderath.
Vorstand: Schloß.

Schorndorf.
Die Hälfte eines dreistöckigen Wohnhauses in der Hüllgasse verkauft
Johs. Fünfer's We.
Schorndorf.
12 Ctr. gutes Heu
ist noch feil bei
Bäcker Heesß.

Sonnenschirme
in schöner Auswahl bei
Fr. Speidel.

Strohüte
in großer Auswahl und in den neuesten Faconen, sowohl garnirt als ungarnt, empfiehlt billigt
Fr. Speidel.

Schorndorf.
Ca. 160 Centner gutes
Heu und Stroh
hat zu verkaufen
C. Kraiß neue Straße.
DG. Kuhnle.

Berlin, 17. April. Der Reichstag setzte heute die zweite Lesung des Militärgesetzes fort. Die §§. 31 bis 41 wurden meist unverändert nach den Commissionsanträgen angenommen. Der §. 42 (Grenzbesetzung der Militärpersonen zu den Communalabgaben) forderte Benda auf, die Regierungsvorlage wie die Commissionsanträge abzulehnen, da die Regierung die weitere Regelung der Frage sich vorbehalte. Die Commissionsanträge wurden hierauf mit allen gegen die Stimmen der Fortschrittspartei, der Polen und eines Theiles des Centrums, die Regierungsvorlage mit allen gegen einige conservativ Stimmen abgelehnt, so daß das bisherige Verhältniß bestehen und die Frage künftiger Regelung vorbehalten bleibt. Hierauf wurden die übrigen Paragraphen bis zum Schluß angenommen. Ein Antrag Krüger-Bestoffe, Nordschleswig von dem Geltungsbereich des Gesetzes auszunehmen, wurde abgelehnt. Morgen kommt der Bericht über die Verwaltung Elsaß-Lothringens zur Verhandlung.

Bukarest, 9. April. Ganz Bukarest ist in Aufregung und Trauer versetzt worden. Heute Morgen gegen 5 Uhr verschied die Prinzessin Marie, das einzige Kind des Fürsten Karl und der Fürstin Elisabeth, geb. Prinzessin von Wied, am Scharlachfieber. Die junge Prinzessin war am 27. August 1870 geboren und bat somit das Alter von 3 1/2 Jahren erreicht. Die Krankheit war kurz und heftig, denn sie währte nur 4 Tage. Der Schmerz der fürstl. Eltern und insbesondere der Fürstin Elisabeth ist unbeschreiblich. Das Kind war gewissermaßen der letzte Stern in ihrem im allgemeinen ziemlich freudlosen Leben. Morgen um 2 Uhr Nachmittags wird die Prinzessin in dem Parke des Hyl Helena beisetzt. Später wird die Beisetzung in der Familiengruft erfolgen. Während der 12 Jahre die sie in Bukarest gelebt, habe ich noch niemals Gelegenheit gehabt, bei der Bevölkerung eine so aufrichtige und allgemeine Theilnahme zu beobachten, wie sie der Tod der Prinzessin Marie von Hohenzollern hervorgerufen hat.

Madrid, 17. April. Die „Gaceta“ bringt die Meldung über ein bei Breduabina stattgehabtes Gefecht, wobei die Carlisten 53 Tote und 22 Verwundete hatten. Ferner meldet das Blatt, eine andere Abtheilung Carlisten sei auf portugiesisches Gebiet übergetreten und dort internirt worden. — Ein vieres Verstärkungscorps für die Nordarmee ist in der Formation begriffen.

London, 17. April. Im Unterhause bestätigte Disraeli auf eine Anfrage Jenkins, daß Herr von Lesseps mit der Schließung des Suezkanals gedroht habe, wenn die Pforte auf den von der internationalen Commission aufgestellten Bedingungen bestünde. Der Ministerpräsident fügte hinzu, die französische Regierung habe Lesseps aufgefordert von gewaltsamen Maßnahmen abzusehen und sich den Bedingungen der Commission zu fügen. Er (Disraeli) halte die Drohungen Lesseps für das Produkt momentaner Erregtheit und glaube, Lesseps werde sich in die Umstände fügen. — Die für General Wolseley geforderte Dotation von 25,000 Pfr. wurde bewilligt.

18. April. Ein Telegramm der „Times“ aus Santander vom 17. d. M. meldet: Die Regierung ist zur Fortsetzung des Kampfes gegen die Carlisten fest entschlossen und läßt jeden Gedanken an eine Unterhandlung dementiren. Die Gouverneure der Provinzen sind angewiesen jede alphonstische Propaganda ganz energisch zu unterdrücken. Admiral Lopez ist nach Erledigung des Anschließversuchs mit den Wädrtler Ministern in Somorostro eingetroffen. Die Differenzen sind beigelegt. Zuerst soll Bilbao einsezt werden und sind deshalb 12,000 Mann unter Befehl des Generals Concha von Santander abgegangen. Von andern Theilen Spaniens marschiren 12,000 Mann um sich mit der Abtheilung Conchas zu vereinigen. Die Carlisten besetzen die Stellungen zwischen Valmajera und Ranales. Bilbao ist bis zum 5. Mai verproclantirt.

Mausau, 15. April. In Vertesreuth sind gestern Nacht 22 Häuser, darunter die Kirche und der Pfarrhof abgebrannt. Mehrere Menschenleben sind zu beklagen.

Konstantinopel, 17. April. Die Pforte hat dem Vizekönig von Egypten telegraphisch die in der Suezcanal Angelegenheit früher ertheilten Befehle wiederholt und erklärt, sie könne darin im Hinblick auf die Entscheidungen der Commission nichts ändern. Die russische Regierung hat Herrn von Lesseps aufgefordert, sich der Entscheidung der Commission zu fügen.

Gießen, 17. April. Der Bombardier und Stellvertreter des Offizial Woytschowsky wird am Montag zur Verbüßung einer einjährigen Gefängnisstrafe nach Bromberg abgeführt.

Newyork, 17. April. Der republikanische Gouverneur von Arkanjas hat den Belagerungszustand proklamirt und hält den

Regierungsgesetzliche Rechte. Präsident Grant hat die von ihm erbetene Interpretation abgelehnt.

La Doryphora decempunctata.

Wir erfahren von unsern amerikanischen Korrespondenten, daß die Kartoffel von einem neuen Feind bedroht ist, der schrecklicher ist, als die seit Jahren bekannte Kartoffelkrankheit. Es ist dies ein Insekt, das den amerikanischen Landwirthen unter dem Namen La Doryphora decempunctata sehr bekannt ist. Seit seiner Entdeckung vor einigen Jahren, in den kultivirten Distrikten hat es ungeheures Uebel gebracht, und sich mit ungläublicher Raschheit in dem Norden verbreitet. Der gewöhnliche Aufenthalt dieses Käfers findet sich in den kleinsten Zabren, in den kultivirten Distrikten am Fuße dieses Gebirge zum Hausgebrauch baute, wurden die Pflanzen von diesem Käfer, der jetzt auch gegen Osten vorrückt, angegriffen. Im Jahre 1859, war er auf 100 Meilen (Messen) westlich von Omaha in der Nebraska. Zwei Jahre später setzte er sich in der Iowa, 1865, fing er an, Missouri zu verwüsten, hatte den Mississippi überschritten und brachte Schaden in Illinois. Von da setzte er seinen Marsch mit großer Schnelligkeit fort; im Jahre 1870 war er bereits in Indiana, Ohio, Pennsylvania, dem Staate von Newyork, Massachusetts eingedrungen, nachdem er im Zeitraum von 11 Jahren eine Reise von ungefähr 1700 Meilen gemacht hatte! Im Jahre 1871 überschritt eine große Anzahl dieser Käfer den See Erie, auf schwimmenden Blättern oder Holzstücken, und in sehr kurzer Zeit begannen sie ihre Plünderungen zwischen den Ufern von Saint-Clair und dem Niagara.

Um zu erläutern, mit welcher Raschheit die Mücke von Colorado (la mouche du Colorado), wie er auch genannt wird, sich vermehrt, muß man erklären, daß sie dreimal Eier im Jahr legt; die ersten im April oder Mai, je nachdem die Temperatur warm oder kalt ist.

Die Insekten legen ihre Eier unter die Blätter und zwar ca. 1000 jedes Weibchen. In weniger als einer Woche entstehen die Larven ihren Eiern, und nachdem sie sich während 17 Tagen von den Blättern genährt haben, schließen sie sich in den Boden ein, sie kommen nach 15 Tagen als ausgebildete Insekten hervor und die Weibchen beginnen ihre Eier zu legen, wie wir es oben beschrieben haben. Die Larven vom dritten Uterlegen verbringen den ganzen Winter, in der Erde.

Das Küferrecht. Dies im Mittelalter heilig gebaltene Recht war dasselbe, wie es noch jetzt als „hochfürstlich württembergisches Hostenrecht“ auf einer Tafel vom Jahre 1734 im Keller des alten Schlosses zu Stuttgart zu lesen ist und also lautet:

„Man soll nicht groß sein und zu frei,
Daß einer ganz, sich und frei,
Hier pfefte oder roten reißt,
Und sich verzeß auf andre Weis,
Mit Fingern, Kopfen an ein Haß,
Ist nicht erlaubt in Ehrn und Speß,
Sonst gibt man ihm das Kullerrecht,
Es sei Fürst, Graf, Herr oder Knecht.
Drum muß er leihen mit Gehuld,
Wann das Bandmesser er verschuld,
Doch Dem ein Krunt zu Diensten steht,
Der aus und ein beschelben gehet.“

Legte Ehrenerweisung. Die Frau eines Arztes in W. bat kürzlich ihren Gatten, der die Gemohnheit hatte, wenn ihm ein Patient aus den wohlhabenden Ständen gestorben war, mit der Leiche zu geben. Dies künftige zu unterlassen, denn, sagte sie, du kommst mir dabei gerade so vor, wie ein Schneider, der die fertige Arbeit nach Hause trägt.

Lebensphilosophie. „Meine Philosophie“, sagte ein leichtsinniger Lebemann, „besteht darin, wegen seiner Gläubiger sich kein graues Haar wachsen zu lassen.“ „Aber“, sagte ein Anderer, „wie halten Sie es mit Ihren alten Schulden?“ „Die vergesse ich!“ „Und die neuen?“ „Die lasse ich alt werden.“

Die Fabrik des rheinischen Trauben-Druck-Honigs in Mainz macht durch eine Empfehlung im heutigen Blatte auf die Vorzüglichkeit ihres Präparates, welches als angenehmes und nützliches Hausmittel allgemein geschätzt und anerkannt wird, aufmerksam.

Beigitt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.